Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 41

Artikel: Währschafter Gesundbrunnen : gegen allerlei des leiblichen Lebens

An- und Zufäll, sowie absonderliche Widerwärtigkeiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Währschafter Gesundbrunnen

gegen allerlei des leiblichen Lebens An- und Zufäll, sowie absonderliche Miderwärtigkeiten.

egen das Nabelsurren ift gut: Zwölf lebendige Matkafer auf den bloßen Bauch binben, boch burfen es feine Beiblein fein.

Gegen aufgesprungene Lippen ift ber Saft von Kalbsmilz gut ober auch ber Ruß von einem alten Weib, das noch nie eine Lüge gesprochen.

Statt einem Aberlaß kann man fich auch eine Abvokaten- vber Hotelrechnung schreiben laffen.

Haft bu am andern Tag Ropfweh, fo die Alten den harten Grind nannten, fo reibs ein mit fieben Tropfen gespaltenem Nebel.

Gut gegen Glieberfucht: Nimm eine brallrunde Schwäbin gur Sand, fo britthalb Bentner ichwer ift und tang mit ihr ein Stundlein ober zwei, womöglich am einunddreißigsten August.

Gegen Brandschmerzen ift nichts beffer als Nierenfett von jungen Gisbaren; hilft zur Stund.

Gegen Schlaflofigkeit nichts beffer als bas Lefen ber Zeitungs-Tagesberichte in ber Seeschlangenfaison.

So bu ein Brechmittel nötig haft, so mach's wie ber Bar und hang beinen geifernden Lälli in einen Ameishaufen und laß die Tierlein auf: und niederwimmeln

So bu leibflüffig bift von wegen faurem Bier ober unreifen Pflaumen, fo ichlud einen Tannengapfen oder brei; je mehr Harz baran um fo beffer.

Gegen aufrührerische Träume: Rimm ein Affenberg, verbrenns zu Pulver und trinks aus rotem Gbelwein.

Gegen Melancholie: Küß alle Mädchen, so nicht am neunundzwanzigsten Hornung geboren find.

Wer ba von Suhneraugen Bein leidet, der nehme Milch von einer Fledermaus, bie zum erstenmal Junge gehabt und bestreichs damit, ber Martinitag im Spätjahr ift am beften, namentlich in einem Schaltjahr.

Saft bu einen rauhen Sals, so zerbeiß zwölf Schneckenhäuslein und schlucks

Ein befferes Mittel gibt es nie gegen Bangen, als fo bir ein uneigennütiger Jud brauf sputt.

Gegen Seefrankheit allezeit das Beste, man bleibt hinter dem Ofen hoden. haft du ein Bein verschluckt, so friß fieben junge Mäus, die werden dirs verkieflen.

Drei Krotten, von den rotbaucheten, in Senf gekocht und auf den Bauch gelegt, helfen gegen die weiße Mils und ben Darmgluckfer.

Laubflecken, so du sie in ungerader Zahl haft, sind leicht zu tilgen: Mach ein Glätteifen heiß und fahr damit dreizehnmal übers Geficht.

Saft du Ohrenfausen, so nimm das Leberlein von einem jungen Floh, der kein anderes als Süßjungfernblut getrunken, drucks aus und sprit ben Saft bei zunehmendem Mond in die Ohren

So Einer Plattfuge hat und möchte berfelben ohne werben, ber renn einem Juden aus der Zech. Derfelbe wird ihn so lang herumjagen bis er des Laufens kundig ift und ber Plattfüße ledig geht.

Gegen Triefaugen ist gut: Sieben Tropfen Gulenblut, in ber Johannisnacht genommen und mit einem Schwämmli aufgetupft.

Gespenfter und gräuliche Phantastiker find zu vertreiben: Man brückt ihnen eine Prise hollandischen Schnupftabak in die Nase, alsbann nießen fie und muffen in Nebel

Wer bei nachtschlafender Zeit sein Lager und Bett verläßt und herumwandelt als ein sprachloser Geist, dem sollst du Zwiebeln unter die Nase reiben.

Junge Knaben, die noch das Bett näffen, sollen keine Zeitungsartikel schreiben und fich nicht bedünken, Männer zu fein.

Gegen Halsbürre ift ber Herrliberger gut; wer aber zu ber Temperenzbrüberschaft gehört, der foll fich an den Röhrliberger halten bis er blaue Darme kriegt.

Ber da an der Schlaffucht leidet, der foll eine breijährige Sau ans Bett binden und diefer einen neumodischen Stehfragen anziehen.

So Einer schnarchet im Schlaf, daß es tont wie eine alte Turmuhr, bem sei gu wiffen, baß zwei Ungen Jubenpech, im Salamanderlauch zerlaffen, rechtzeitig in die Nafe geftogen, fürtreffliche Dienfte tut.

So du lang leben willft, fo leih einem Studenten zwölf Gulben und wart bis er birs zurückgibt.

Ein Gewaltiger.

Ich bin der Plazid Weißenbach, Macht mich nicht wild! Sonst gibt es Krach! Merkt's Euch, Ihr Berner! Ich bin Trumpf! Ich forge, daß nicht in den Sumpf Die Bundesbahnen einst geraten. Was ich getan bis jetzt — find Caten! Ich regulir' die Bundesuhr, Ihr Underen seid Stümper nur! Euch, Brünignormalbahnzwinggrinde! Euch mach' ich All' noch mürb' und linde! Much Euch! Don Cötschbergs stolzem Twing Den fehdehandschuh! Rrrrrratatsching!!! Meint Ihr ich lasse mich belehren? Und obendrein gar noch bekehren? Die Politif ift mir verhaßt! Die nicht in meinen Kram mir paßt! Petitionen und Beschwerden Die können mir gestohlen werden! Ich bin das U und bin das O Der S. B. B. 1 Sic jubeo! Ob Ständerat, ob Mational, Ob Bundesrat, — mir ist's egal! Bin — wie gefagt — P. Weißenbach; Schaut nur im Meyer und Brockhaus nach!

Böses Omen.

Wie in Paris ist nun auch in Berlin das neue lenkbare Kriegs: luftschiff so hoch gestiegen, daß es nicht größer als eine Cigarre erschienen ist. Aber weil die Sache wieder Millionen kosten wird, und Michel auf der Suche nach neuen Steuern wieder vor dem Cabaf angelangt ist, werden wohl bald auch die wirklichen Cigarren - hoch im Preise fteigen. . .

2

Schweizer Zugvogel-heimweh.

Will of the Wisp.

Wenn in fremben Landen braus Wieder tobt ber Herbstfturm fraus Ueber stoppelkahle Hügel, Sitt por ichaalem Bier im Krügel Trauernd mancher Alpensohn; Sieht er andre Vögel schon Auch sich mausernd halbkrank sigen, Muß doch die Erinn'rung rigen Seine Schweizerseele mund: Wie daheim man gut verftund Durch die schlimme Zeit der Maufer Sich zu schlagen - mit bem Saufer! . . . D. v. B., sen.

Sie werden's im vollständigen Begriff haben, daß ein höherer Gelehrter in engen vier Banden, mit ober ohne Tapeten, fich feiner Behirn= erzeugniffe entleeren muß und nicht im Freien flanieren darf wie ein Bagabund. Wenn man aber zufällig einmal hinauskommt, ift man seines kostbaren Lebens nicht sicher, oder man sieht und hört Dinge, daß man auf seinen unbezahlbaren Ropf stehen möchte. So sah ich letten Sonntag eiliche junge Burschen, die wie mutende Indianer umeinandersprangen, hüpften, und sich gegenseitig mit Füßen bekämpften, mobei die Sande fast nichts ju tun hatten. Da wurde rudfichtslos irgend ein Befen mit Fußspigen und Absagen in die Sohe geschleudert, das wohl einen dumpfen Jammerton von sich gab, aber immer erbar= mungslos vom Nächftstehenden hoch empor geworfen wurde.

Ich glaubte anfangs, es wäre ein aufgeblasener Frosch, worauf mir zu meiner Beruhigung Jemand sagte, das Ding sei nicht lebendig und seien zwei feindliche Mächte beftrebt, einen gewaltigen Ball dabin zu jagen, mo jede Partei ihn haben wolle. Ueber das von jungen Leuten ungereimte Gebahren muß ich Reime machen.

Die Geschichte (sonderbares Bort) wird bezeichnet mit dem Namen "Sport", Wer so etwas kann erfinden, ift von mir nicht zu ergründen; Doch der allersonderbarste Klatsch nennt das Treiben ja jogar noch "Matsch." Glauben könnte man, es diene einen Ball von Zeppeline, Der nicht steigen will so wie er soll, immer wieder wild des Zornes voll Mit den Füßen aufzutreiben, daß er in der Luft foll bleiben. Den Ballon, der gar nicht fliegen will, lagt ihn lieber sitzen ruhig ftill, Denn er hat in seiner Jugend ganz wie Spörtler keine Tugend; Die für biese Welt mit Gegenwind voller Widerspruch geboren find. Dieses mit den Füßen spielen, fann doch weiter nichts erzielen Mis ben Krampf in Knie und Wadenbein, meinerseitig lag ich foldes fein-Nein, ich wage nicht um Vieles diesen Sport des Fußballspieles; Weil ich über sechszigjährig bin mach ich mich damit nicht selber hin. Jeder Mensch will doch auf Erden auch die sechszig Jahr alt werden. Also bitte, bildet Euch doch ein heute schon so alt wie ich zu sein, Und dann habt Ihr nie zu känipfen mit ben argen Fußballfrämpfen.

Das hoff' ich von Ihnen meine Berrichaften, dann find fie fo vorsichtig wie der wohlerfahrne, zwar kluge, aber niemals eitle

Professer Gscheidtle.

Undankbares Geschäft.

Auch dumm war 'mal der schlaue Jo=

MIS er geftiftet in Oftafien Frieden: Die Ruffen fah'n ihn nicht fehr bankbar an, Und die Japaner gar — ihm Rache brüten! 2

Jeber schafft gesonbert sich ben himmel: Einer kußt ein Mädchen, einer schlürft ben Rümmel.

Giner fammelt Bagen mit Begierbe, Einer forgt für seines Knopflochs Zierde; Mancher schon sich hoch im Himmel beucht, Wenn das Zahnweh gütigst von ihm weicht. 26